



Dr. Matthias Daube
Referat I.3 Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 03 61 37-84 648
E-Mail: Matthias.Daube@statistik.thueringen.de

Die Thüringer Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt – Stand und Entwicklung bis 2015

Teil II – Erwerbslosigkeit

Der vorliegende Aufsatz gibt einen knappen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in den letzten Jahren in Thüringen. Diese wird insbesondere nach Altersstruktur, Schulabschlüssen, Familienstand, Dauer der Erwerbslosigkeit und Geschlecht untersucht. Als Einstieg wird zunächst auch auf die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben eingegangen.

Eine ausführliche Betrachtung zur Erwerbstätigkeit in Thüringen findet sich in Teil I dieses Aufsatzes, veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe September 2016.

Die Betrachtungen schließen zeitlich und teils auch inhaltlich an den Beitrag „Erwerbslosigkeit 2008 in Thüringen“ von Herrn Harald Hagn, veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe Juni 2010, an.

Vorbemerkung

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen des Mikrozensus, der als amtliche Stichprobenerhebung über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit in jährlichem Rhythmus eine Vielzahl von Variablen über sozioökonomische Entwicklungen bereitstellt und eine differenzierte Betrachtung demographischer Strukturen und der Entwicklung des Arbeitsmarktes ermöglicht.

Zu beachten ist, dass ab dem Jahr 2011 eine Anpassung der Stichprobendaten an die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 erfolgte.

Der geringe Stichprobenumfang des Mikrozensus von nur ein Prozent der Bevölkerung ermöglicht eine präzise Schätzung der Erwerbslosigkeit auf Landesebene, führt aber bei tieferen Untergliederungen aufgrund eines hohen Zufallsfehlers zu unsicheren Ergebnissen. Dies gilt insbesondere für Besetzungszahlen unter 5 000, die bei einer Ein-Prozent-Stichprobe auf die Hochrechnung von weniger als 50 Personen beruhen. Da in diesen Fällen der relative Standardfehler größer als 20 Prozent wäre, muss in dieser Untersuchung auf derartige Ergebnisse verzichtet werden.

Verzicht auf unsichere Ergebnisse bei Besetzungszahlen unter 5 000

In diesem Aufsatz wird grundsätzlich der Zeitraum 2005 bis 2015 bzw. der Stand des Jahres 2015 untersucht. In einigen Fällen wird rückblickend die komplette Zeitreihe betrachtet, in anderen sind dies nur die Jahre 2005 (2006), 2010 und 2015.

Ergebnisse des Mikrozensus – keine direkte Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen

Die dargestellten Ergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte, Definitionen und Methodik nicht mit der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) vergleichbar. Dennoch sollen hier auch einmal Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit gegenübergestellt werden.

Begriffe

Dem „Erwerbskonzept“ des Mikrozensus liegt das Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) zugrunde.

Erwerbslose und Arbeitslose trotz oft synonyme Verwendung unterschiedlich definiert und erhoben

Erwerbslose sind demnach Personen ohne Erwerbstätigkeit zwischen 15 und 74 Jahren, die sich in den letzten 4 Wochen (vor der Befragung) aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und auch sofort, d.h. innerhalb von 2 Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht.

Arbeitslose sind nach dem Dritten Sozialgesetzbuch (SGB III) Personen, von 15 Jahren bis zum flexiblen Renteneintrittsalter, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Wochenstunden arbeiten, dabei aber eine versicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens 15 Stunden pro Woche suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder der Jobcenter zur Verfügung stehen und sich dort auch persönlich arbeitslos gemeldet haben.

Weitere Unterschiede zwischen Erwerbs- und Arbeitslosigkeit bestehen in den unterschiedlichen **Erhebungsmethoden**.

Arbeitslosigkeit mit nationaler Definition unter Berücksichtigung sozialpolitischer Aspekte

Die Arbeitslosenzahl nach dem SGB III entsteht aus den Daten der Agentur für Arbeit und der Jobcenter. So sind in der SGB-Arbeitsmarktstatistik auch Personen enthalten, die Arbeit suchen, aber zuletzt keine konkreten Schritte zur Suche unternommen haben. Es werden auch die Personen als arbeitslos erfasst, die eine geringfügige Beschäftigung ausüben. Die SGB-Arbeitsmarktstatistik nimmt damit eine stärker sozialpolitische Perspektive ein.

Erwerbslosigkeit mit internationaler Definition der ILO unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte

Die Erwerbslosenzahl wird durch die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, gewonnen. Sie beruht also auf einer Stichprobenbefragung der Bevölkerung. Die ILO-Erwerbsstatistik enthält deshalb auch Erwerbslose, die sich nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Sie schließt ebenso Personen ein, die nur eine geringfügige Beschäftigung suchen, schließt aber andererseits alle Personen aus, die in den letzten 4 Wochen nicht aktiv nach Beschäftigung gesucht haben. Es wird streng zwischen Erwerbslosen und Erwerbstätigen unterschieden. Die ILO-Erwerbsstatistik hat damit eine eher ökonomische Sichtweise. Sie ist für Vergleiche im internationalen Maßstab unverzichtbar, weil die Daten nach einem international einheitlichen Konzept erhoben werden.

Die Schnittmenge zwischen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit ist zwar relativ groß, doch es gilt:

Nicht jeder Erwerbslose ist zugleich registrierter Arbeitsloser und nicht jeder Arbeitslose ist zugleich erwerbslos.

Als **Erwerbstätige** zählen nach dem ILO-Konzept alle Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und irgendeinem Erwerb, sei es auch nur in geringem Umfang (mindestens eine Stunde pro Woche), nachgehen. Dies gilt unabhängig davon, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten können oder nicht.

Erwerbslose und Erwerbstätige bilden zusammen die **Erwerbspersonen**.

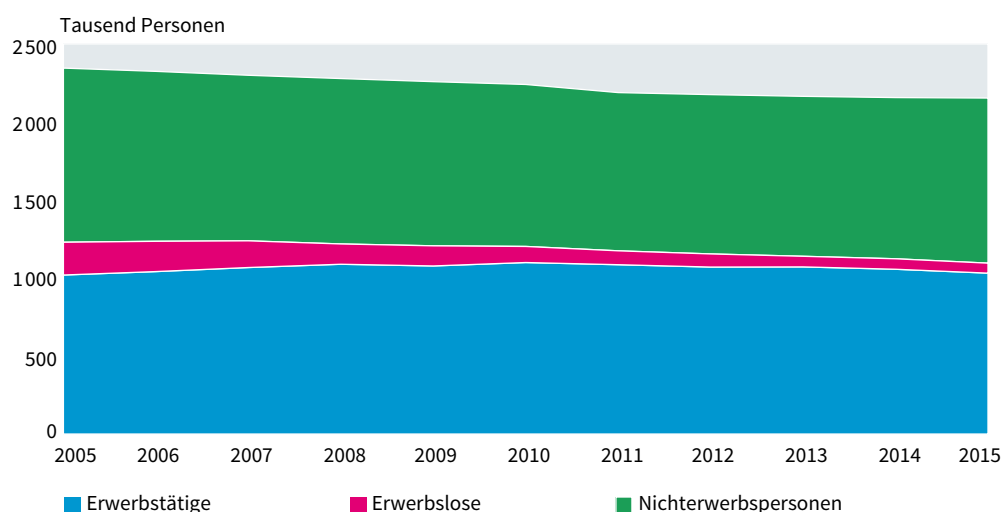
Nichterwerbspersonen bilden nach dem ILO-Konzept die neben den Erwerbspersonen restliche Bevölkerung ab. Nichterwerbspersonen sind also weder erwerbstätig, noch erwerbslos. Hierzu zählen insbesondere auch alle Personen, die nicht erwerbstätig sind und auch keine Erwerbstätigkeit suchen (z.B. Schulkinder, Nur-Hausfrauen und Rentner), aber auch Personen, die zwar eine Arbeit suchen, aber dem Arbeitsmarkt nicht kurzfristig zur Verfügung stehen.

Die **Bevölkerung** gliedert sich demnach in Erwerbspersonen und in Nichterwerbspersonen.

Erwerbsbeteiligung der Thüringer Bevölkerung

Die Erwerbsbeteiligung war in Thüringen in den letzten Jahren einigen Veränderungen unterworfen. Gründe dafür sind sowohl in der wirtschaftlichen Entwicklung als auch in der Zahl und in der Struktur der Bevölkerung zu suchen.

Bevölkerung 2005 – 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben



In der Grafik ist zunächst auffällig, dass die Bevölkerung¹⁾ im betrachteten Zeitraum 2005 bis 2015 kontinuierlich zurückgegangen ist. Betrug die Bevölkerungszahl in Thüringen 2005 noch 2345 Tausend, so lag sie im Jahr 2015 nur noch bei 2153 Tausend. Der Rückgang beträgt 192 Tausend Personen oder rund 8 Prozent. In der Grafik kaum wahrnehmbar ist übrigens die Anpassung an die Ergebnisse des Zensus 2011 ab dem Jahr 2011. Deutlich zu sehen ist dagegen die Verringerung der Zahl der Erwerbslosen und zwar von 210 Tausend im Jahr 2005 auf 64 Tausend im Jahr 2015. Der Rückgang beträgt somit 146 Tausend Personen und es gab im betrachteten Jahr 70 Prozent weniger Erwerbslose als noch 2005.

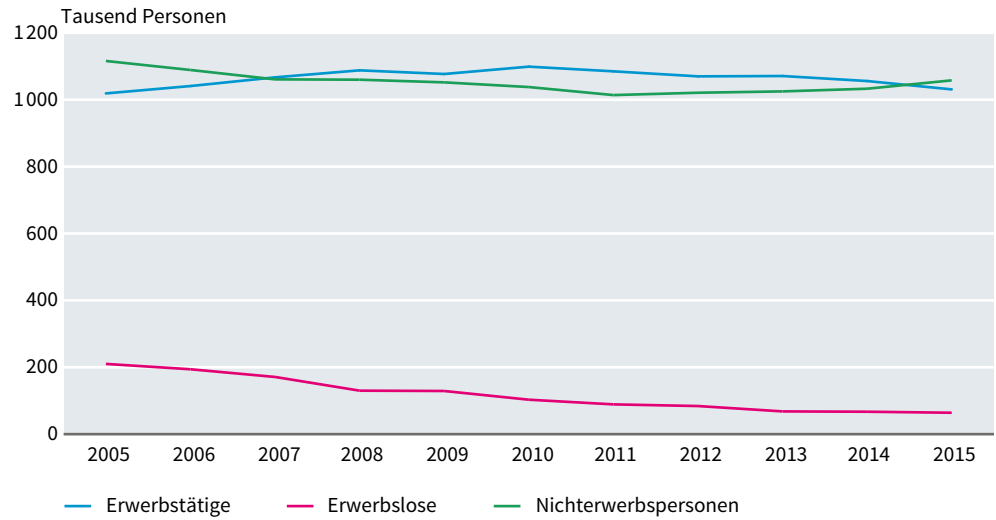
2015 rund 70 Prozent weniger Erwerbslose als 2005 bei einem Bevölkerungsrückgang um 8 Prozent im gleichen Zeitraum

In der folgenden Grafik sieht man recht deutlich, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen und die Zahl der Nichterwerbspersonen in einer Größenordnung von 1,0 bis 1,1 Millionen Personen bewegen, ohne dass ein eindeutiger Trend erkennbar ist. Mal ist die Zahl der Erwerbstätigen höher, mal die der Nichterwerbspersonen.

Anzahl der Erwerbstätigen und der Nichterwerbspersonen in den letzten Jahren in der gleichen Größenordnung

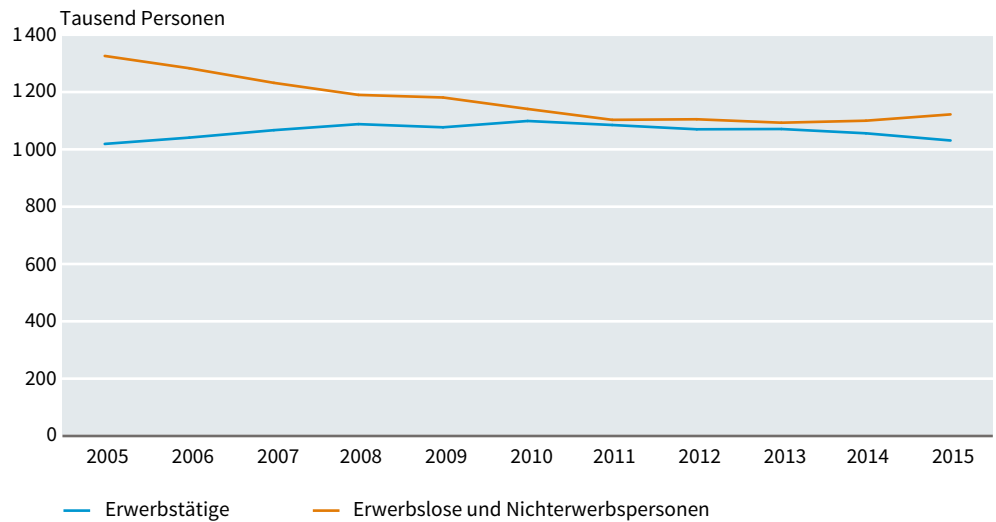
1) Als Bevölkerungszahl für ein Kalenderjahr wird hier die Bevölkerung laut Mikrozensus verwendet, die sowohl von der jeweiligen amtlichen Einwohnerzahl zum 31.12. des Jahres als auch von der mittleren Jahresbevölkerung abweicht.

Beteiligung am Erwerbsleben 2005 – 2015



Fasst man jedoch einmal die Zahl der Nichterwerbspersonen und die der Erwerbslosen zusammen und vergleicht sie mit der Zahl der Erwerbstätigen, so wird die Entwicklung der letzten Jahre deutlicher.

Beteiligung am Erwerbsleben 2005 – 2015



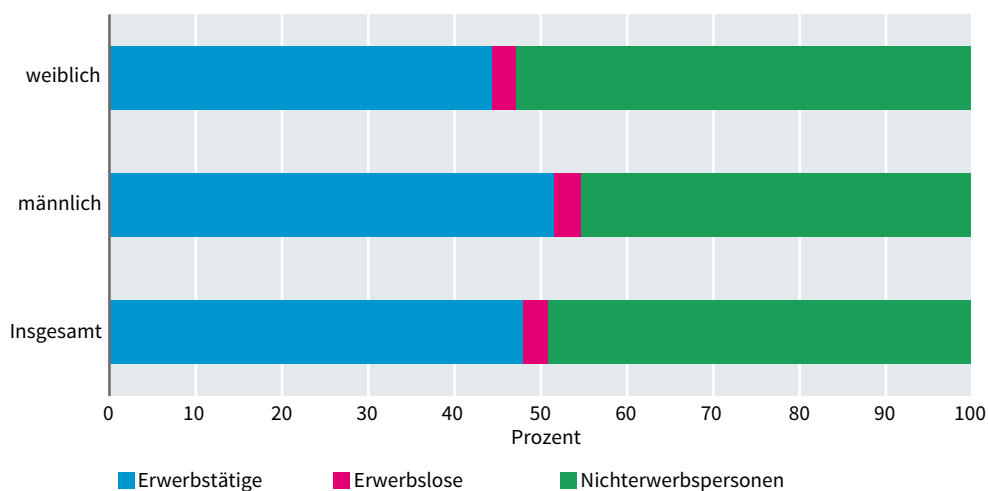
Ein Erwerbstätiger „ernährte“ 2015 rund 1,1 Erwerbslose und Nichterwerbspersonen

Kamen im Jahr 2005 auf einen Erwerbstätigen 1,3 Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, so waren dies 2015 nur noch 1,1 Personen.

Allerdings sieht man auch, dass sich diese Schere, die sich in den Jahren 2011 bis 2013 fast geschlossen hatte, nun wieder geöffnet hat. Es bleibt abzuwarten, wie sich der demografischer Wandel und die wirtschaftliche Entwicklung hier künftig auswirken werden.

Betrachtet man die Beteiligung am Erwerbsleben nach dem Geschlecht, so zeigt sich im Jahr 2015 ein nicht unerheblicher Unterschied.

Bevölkerung 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht



Es fällt, ohne an dieser Stelle auf die genauen Zahlen einzugehen, auf, dass Frauen relativ häufiger Nichterwerbspersonen sind als Männer und umgekehrt Männer relativ häufiger erwerbstätig sind als Frauen. Die Unterschiede in der Erwerbslosigkeit erscheinen im Gegensatz dazu eher gering.

Frauen häufiger Nichterwerbspersonen als Männer - Unterschiede in der Erwerbslosigkeit im Vergleich dazu eher gering

Dies ergibt sich auch aus den absoluten Zahlenwerten der folgenden Tabelle.

Bevölkerung 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Geschlecht	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen
		zusammen	davon		
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
1 000					
Insgesamt	2 153	1 095	1 031	64	1 058
männlich	1 061	581	547	34	481
weiblich	1 091	514	484	30	577

Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit

Trotz aller Vorbehalte, die sich aus den unterschiedlichen Definitionen und Erhebungsmethoden ergeben, soll hier die Anzahl der Erwerbslosen nach ILO der durchschnittlichen Anzahl der Arbeitslosen²⁾ einmal gegenübergestellt werden, denn es zeigt sich, dass diese in ihrer langfristigen Entwicklung einen sehr ähnlichen Trend aufweisen.

Erwerbslose und Arbeitslose 1991 – 2015



Seit 2008 stets mehr registrierte Arbeitslose als Erwerbslose nach ILO

Von 1991 bis zum Jahr 2007 war in Thüringen die Zahl der Erwerbslosen stets größer oder gleich der Zahl der registrierten Arbeitslosen. Beginnend ab dem Jahr 2008 ist jedoch die Zahl der Arbeitslosen jeweils größer als die der Erwerbslosen. So gab es zum Beispiel im Jahr 2015 insgesamt 64 Tausend Erwerbslose, jedoch 85 Tausend registrierte Arbeitslose. Im Jahr 1995 gab es dagegen 218 Tausend Erwerbslose, jedoch nur 172 Tausend Arbeitslose und 2005 waren beide Werte mit 210 Tausend gleich groß.

Hinsichtlich der Gründe für die Änderung des Verhältnisses beider Zahlenwerte besteht möglicherweise ein Zusammenhang zu Änderungen in der Methodik der Ermittlung sowohl bei Erwerbslosigkeit (ab 2005 unterjährige kontinuierliche Erhebung) als auch bei der Arbeitslosigkeit (nach Einführung SGB II ab 2005 auch Daten zugelassener kommunaler Träger). Weitergehende Untersuchungen sollten u.a. auch die wachsende Bedeutung geringfügiger Beschäftigung, die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung usw. berücksichtigen. Von Interesse wären auch Vergleiche zur Entwicklung in Deutschland insgesamt und in anderen Bundesländern.

Erwerbslosenquoten

Verschiedene Bezugsgrößen für Erwerbslosenquoten möglich – hier stets Bevölkerungszahl

Zur Ermittlung einer Erwerbslosenquote wird die Zahl der Erwerbslosen zu einer Bezugszahl ins Verhältnis gesetzt und als Prozentwert ausgedrückt.

Üblicherweise wird dazu die Anzahl der Erwerbspersonen, also die Summe aus der Zahl der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen verwendet.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, als Bezugszahl die Bevölkerung zu verwenden.

Die Erwerbslosenquote spiegelt dann den Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung insgesamt, gegebenenfalls differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe, wieder.

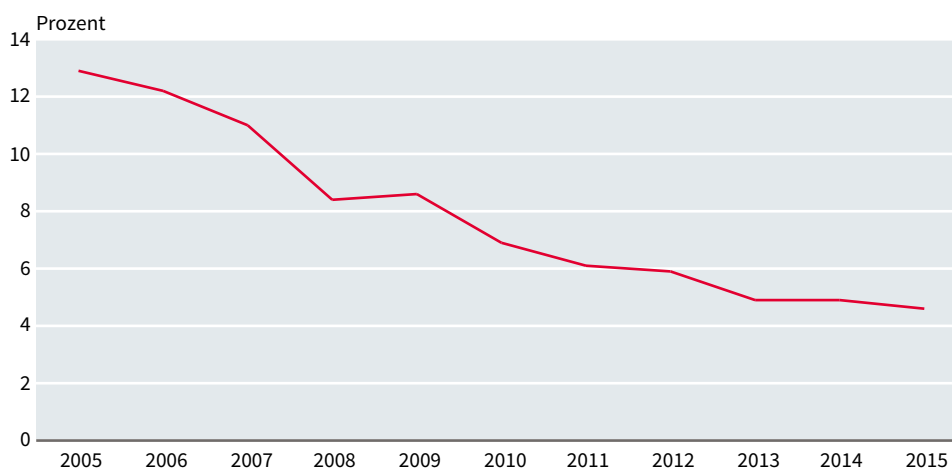
2) Quelle für die Angaben zu den Arbeitslosen ist der Titel „Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf“ der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen“, Tabelle 2., herausgegeben am 03.01.2017 durch die Bundesagentur für Arbeit (abgerufen am 23.01.2017).

In den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik wird in der Regel so verfahren, dass die Bevölkerungszahl als Bezugsgröße verwendet wird. Dies gilt auch für diesen Aufsatz.

Die Erwerbslosenquote ist trotz Bevölkerungsrückganges seit dem Jahr 2005 fast kontinuierlich von 12,9 Prozent auf 4,6 Prozent im Jahr 2015 zurückgegangen. Lediglich von 2008 zu 2009 stieg sie von 8,4 Prozent auf 8,6 Prozent ein wenig an.

Erwerbslosenquote seit 2005 von 12,9 Prozent auf 4,6 Prozent zurückgegangen

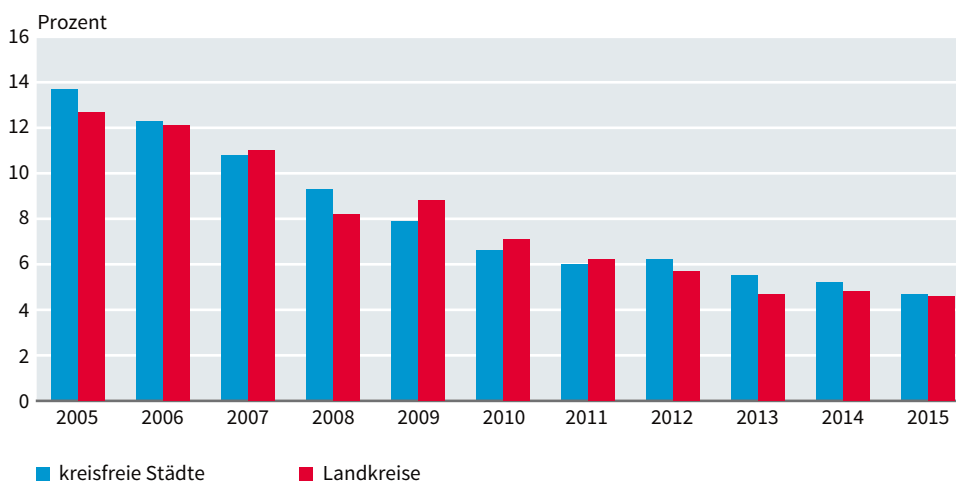
Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005 – 2015



Betrachtet man die Erwerbslosenquote einmal getrennt nach kreisfreien Städten und nach Landkreisen, so findet man Erstaunliches.

Starker Rückgang der Erwerbslosenquote sowohl in den großen Städten als auch in den Landkreisen

Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005 – 2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten



Zwar ist die Erwerbslosenquote sowohl in den großen Städten als auch in den Landkreisen stark rückläufig, jedoch verlief die Entwicklung nicht gleichförmig.

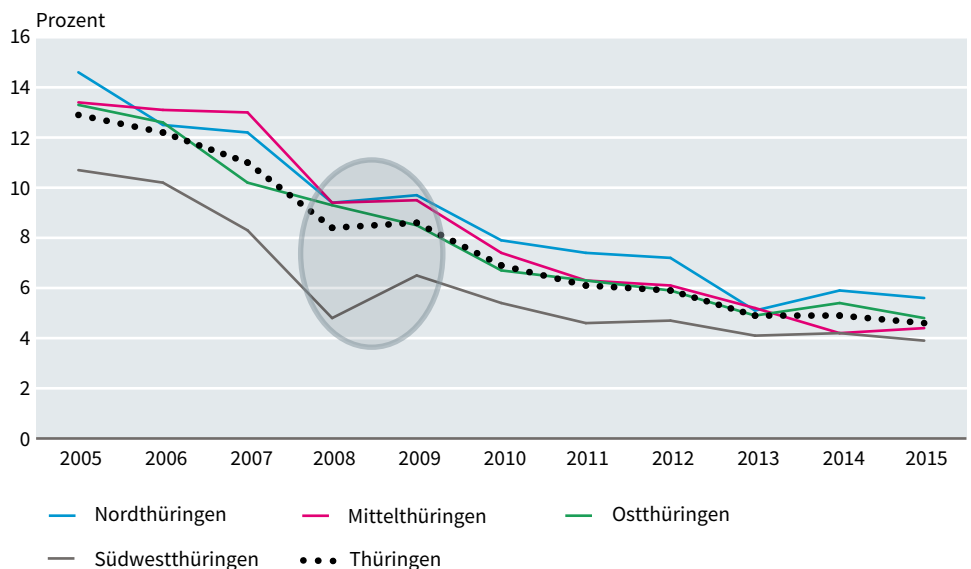
So ist die Erwerbslosenquote in den kreisfreien Städten von 13,7 Prozent 2005 um 9,0 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent 2015 zurückgegangen. In den Landkreisen ging sie von 12,7 Prozent auf 4,6 Prozent zurück, was 8,1 Prozentpunkten entspricht. In den meisten Jahren waren die kreisfreien Städte stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als die Landkreise. In den Jahren 2007 sowie 2009 bis 2011 war die Erwerbslosenquote jedoch in den Landkreisen um bis 0,9 Prozentpunkte höher.

Seit 2005 Rückgang in den kreisfreien Städten um 9 Prozentpunkte, in den Landkreisen um 8 Prozentpunkte

Regional unterschiedliche Entwicklung der Erwerbslosigkeit

Die Betrachtung nach Planungsregionen³⁾ zeigt, dass die Entwicklung der Erwerbslosigkeit innerhalb Thüringens unterschiedlich verlief, jedoch der allgemeine Trend in allen Regionen erkennbar ist.

Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005 – 2015 nach Planungsregionen



3) Zu den Planungsregionen gehören folgende Landkreise bzw. kreisfreie Städte: **Nordthüringen:** Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis; **Mittelthüringen:** Stadt Erfurt, Stadt Weimar, Gotha, Sömmerda, Ilm-Kreis, Weimarer Land; **Ostthüringen:** Stadt Gera, Stadt Jena, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Altenburger Land; **Südwestthüringen:** Stadt Suhl, Stadt Eisenach, Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg

Die höchste Erwerbslosenquote gab es sowohl 2005 als auch 2015 mit 14,6 Prozent bzw. 5,6 Prozent in Nordthüringen. Dies gilt mit Ausnahme der Jahre 2006, 2007 und 2013 auch für alle dazwischen liegenden Jahre.

Am niedrigsten war die Erwerbslosenquote über den gesamten Zeitraum in Südwestthüringen. Sie ging von 10,7 Prozent 2005 auf nur noch 3,9 Prozent im Jahr 2015 zurück. Mit Ausnahme von Ostthüringen gab es von 2008 zu 2009 in allen Planungsregionen einen Anstieg der Erwerbslosenquote, der in Südwestthüringen mit 1,7 Prozentpunkten am höchsten ausfiel. Dagegen gab es in Ostthüringen in diesem Zeitraum einen Rückgang um 0,8 Prozentpunkte.

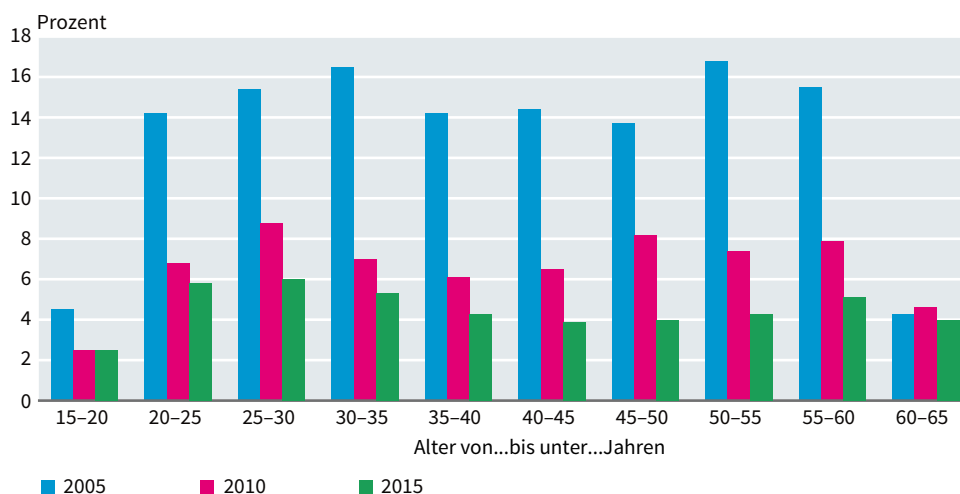
Nordthüringen am stärksten, Südwestthüringen am geringsten von Erwerbslosigkeit betroffen

Eine Auswertung der Erwerbslosigkeit nach Kreisen ist aufgrund zu geringer Besetzungszahlen und damit unsicherer Ergebnisse spätestens ab dem Jahr 2008 nicht mehr möglich.

Auswertung nach Kreisen nicht möglich

Erwerbslosigkeit und Lebensalter

Erwerbslosenquoten ausgewählter Altersgruppen 2005, 2010 und 2015



Erwerbslosigkeit ist auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich verteilt. Klar ist, dass aufgrund der hohen Anzahl von Schülern in der niedrigsten Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahre sowie von Rentnern in den höheren Altersgruppen 60 bis unter 65 Jahre sowie ab 65 Jahren deutlich geringere Erwerbslosenquoten auftreten. In der Gruppe ab 65 Jahren ist die Besetzungszahl in Thüringen so gering, dass ein Ausweis nicht mehr möglich ist.

Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen sowohl innerhalb jedes der 3 Vergleichsjahre 2005, 2010 und 2015 als auch in der Entwicklung der Erwerbslosigkeit im gesamten Zeitraum.

Im Jahr 2005 war die Erwerbslosenquote in den Altersgruppen 30 bis unter 35 und 50 bis unter 55 Jahre mit 16,5 Prozent bzw. 16,8 Prozent am höchsten. 5 Jahre später waren dagegen die Gruppen 25 bis unter 30 und 45 bis unter 50 Jahre mit einer Erwerbslosenquote von 8,8 Prozent bzw. 8,2 Prozent am stärksten betroffen. Im Jahr 2015 sind dies dagegen die Altersgruppen 20 bis unter 25 und 25 bis unter 30 Jahre mit Erwerbslosenquoten von 5,8 Prozent bzw. 6,0 Prozent. Obwohl im Jahr 2015 die Gruppe 25 bis unter 30 Jahre mit 6,0 Prozent die höchste Erwerbslosenquote hatte, gab es in der Gruppe 55 bis unter 60 Jahre mit 9 Tausend die meisten Erwerbslosen.

2015 höchste Erwerbslosenquoten in den Altersgruppen 20 bis unter 25 Jahren und 25 bis unter 30 Jahren mit 5,8 Prozent bzw. 6,0 Prozent

Besonders niedrige Erwerbslosigkeit in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahre mit 3,9 Prozent

Die niedrigste Erwerbslosenquote hatte im Jahr 2015 neben der Gruppe 15 bis unter 20 Jahre (2,5 Prozent), die Gruppe 40 bis unter 45 Jahre mit 3,9 Prozent.

Eine gleichzeitige Auswertung nach Alter und Geschlecht ist leider aufgrund der geringen Besetzungszahlen in den einzelnen Altersgruppen nicht möglich.

Erwerbslosigkeit und Geschlecht

Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Thüringen verlief für Frauen und Männer sehr ähnlich.

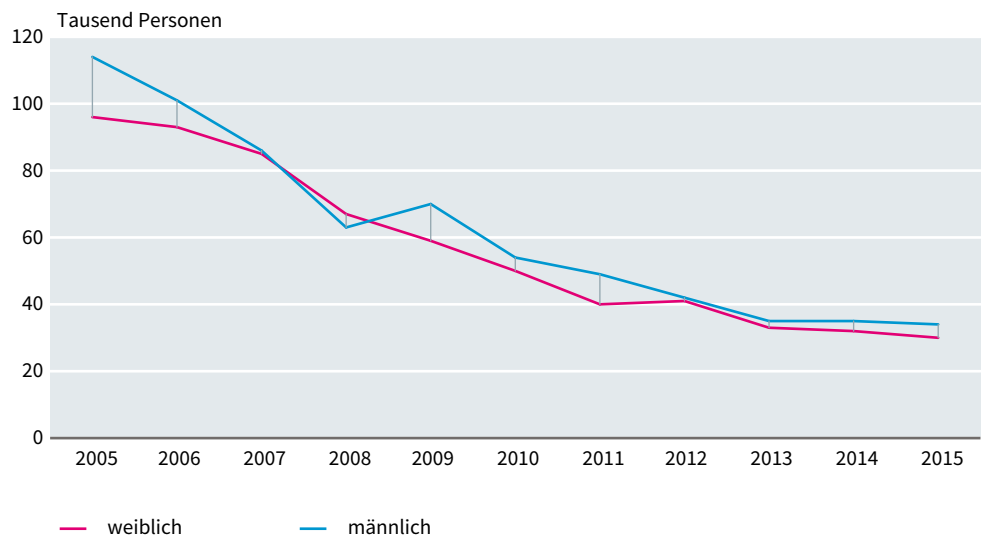
Ähnliche rückläufige Entwicklung der Erwerbslosigkeit bei Männern und Frauen, jedoch 2009 Anstieg bei den Männern, Rückgang bei den Frauen

Lediglich im Zeitraum von 2008 zu 2009 gab es eine konträre Entwicklung. Während bei den Frauen die Erwerbslosigkeit von 67 Tausend auf 59 Tausend, also um 12 Prozent, zurückging, stieg sie bei den Männern von 63 Tausend auf 70 Tausend, somit also um 11 Prozent, an.

Für beide Geschlechter ist jedoch insgesamt eine fallende Tendenz festzustellen. So gab es im Jahr 2015 mit 34 Tausend erwerbslosen Männern 80 Tausend weniger von Erwerbslosigkeit Betroffene als im Jahr 2005, in dem es noch 114 Tausend waren.

Bei den Frauen ging die Zahl der Erwerbslosen von 96 Tausend im Jahr 2005 um 66 Tausend auf 30 Tausend im Jahr 2015 zurück. Der Rückgang fiel bei den Männern mit 70 Prozent etwa in gleicher Höhe aus wie bei den Frauen mit 69 Prozent.

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Geschlecht



Von 2005 an, außer 2008, stets mehr erwerbslose Männer als Frauen

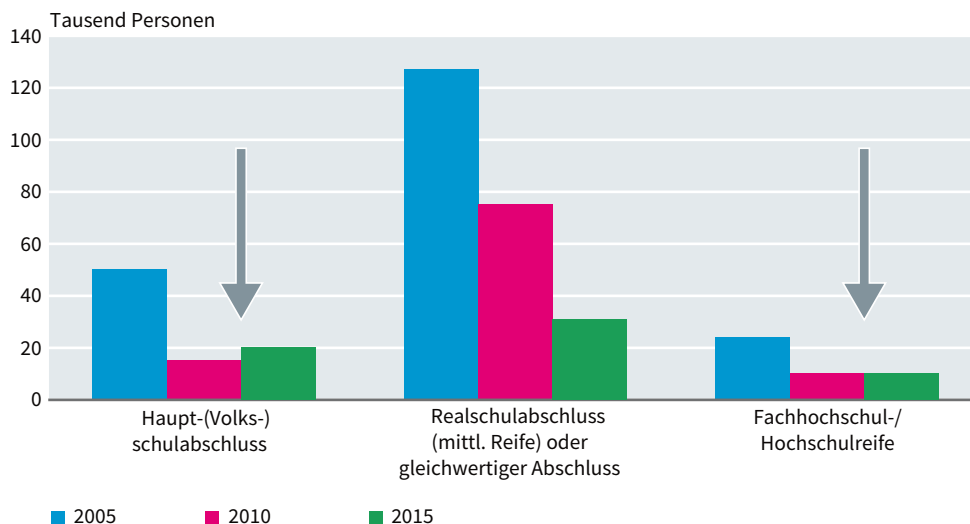
In den meisten Jahren des Betrachtungszeitraumes gab es in Thüringen mehr erwerbslose Männer als Frauen. Lediglich im Jahr 2008 war die Erwerbslosigkeit der Männer so stark zurückgegangen, dass es mit 63 Tausend weniger Erwerbslose gab als bei den Frauen mit 67 Tausend.

Erwerbslosigkeit und Bildung

Im Jahr 2005 gaben 204 Tausend der 210 Tausend Erwerbslosen, somit 97 Prozent an, einen allgemeinen Schulabschluss zu besitzen. Im Jahr 2010 waren dies 101 Tausend von 103 Tausend, also sogar 98 Prozent. Erstaunlicherweise waren es im Jahr 2015 nur noch 94 Prozent, nämlich 60 Tausend von 64 Tausend Erwerbslosen.

Anteil der Erwerbslosen mit allgemeinem Schulabschluss auf 94 Prozent gesunken

Erwerbslose 2005, 2010 und 2015 nach allgemeinem Schulabschluss



Zu den Hauptschulabschlüssen werden auch die Abschlüsse 8. und 9. Klassen der Polytechnischen Oberschulen der DDR (POS) gerechnet und zu den Realschulabschlüssen die Abschlüsse der 10. Klassen der POS.

In der Grafik ist auffällig, dass die Anzahl Erwerbslosen mit Hauptschulabschluss von 2010 zu 2015 entgegen dem allgemeinen Trend von 15 Tausend auf 20 Tausend angestiegen ist, nach dem es in den 5 Jahren davor von 2005 zu 2010 noch einen Rückgang von 50 Tausend auf 15 Tausend gegeben hatte. Damit hat sich die Anzahl der Erwerbslosen dieser Gruppe von 2005 zu 2015 insgesamt „nur“ um 60 Prozent reduziert.

2015 rund 5 Tausend Erwerbslose mit Hauptschulabschluss mehr als noch 2010

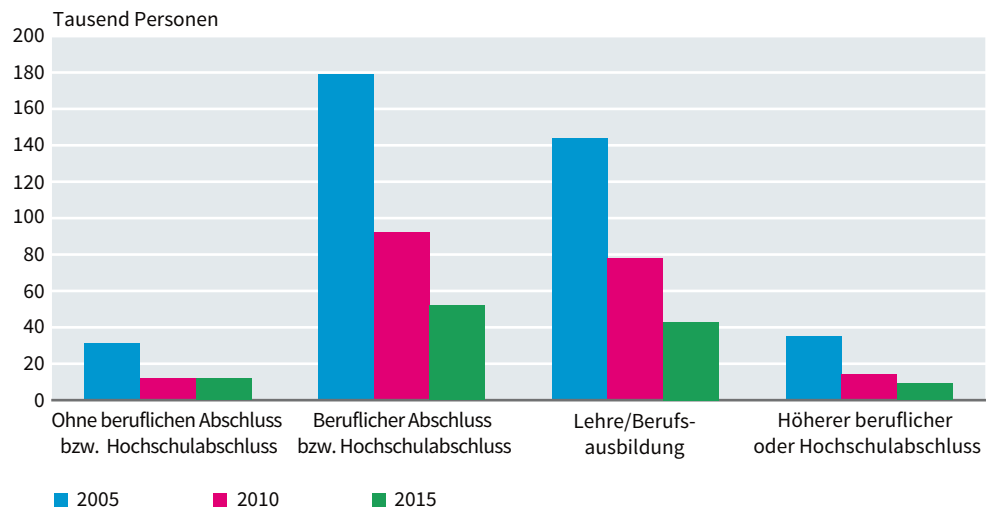
Bei den Erwerbslosen mit Realschulabschluss hat sich die Anzahl der Erwerbslosen von 2005 zu 2010 zunächst von 127 Tausend auf 75 Tausend und dann von 2010 zu 2015 noch einmal auf 31 Tausend verringert. Insgesamt betrug der Rückgang somit 76 Prozent.

Rückgang bei Erwerbslosen mit Realschulabschluss von 2005 bis 2015 um 76 Prozent

In der Gruppe mit dem höchsten allgemeinen Schulabschluss, der Hochschul- oder Fachhochschulreife, war der Rückgang der Erwerbslosigkeit am geringsten. Im Jahr 2005 gab es in dieser Gruppe 24 Tausend Erwerbslose, in den Jahren 2010 und 2015 jeweils 10 Tausend. Der Rückgang betrug somit von 2005 bis 2015 rund 58 Prozent.

Auch hinsichtlich der beruflichen bzw. Hochschulabschlüsse gibt es erhebliche Unterschiede in der Entwicklung der Erwerbslosigkeit seit dem Jahr 2005.

Erwerbslose 2005, 2010 und 2015 nach beruflichem bzw. Hochschulabschluss



Eine tiefere Untergliederung ist auch hier aus den schon oben genannten Gründen nicht möglich. Es ist zu beachten, dass bei der Kategorie Lehre/Berufsausbildung im Jahr 2010 die Anlernausbildung nicht enthalten ist. Die Gruppe Höherer beruflicher oder Hochschulabschluss umfasst alle beruflichen und Hochschulabschlüsse, die nicht zu Lehre/Berufsausbildung gehören.

Anteil der Erwerbslosen ohne beruflichen oder Hochschulabschluss von 2005 bis 2015 um 4 Prozentpunkte auf 19 Prozent gestiegen

Im Jahr 2005 hatten 31 Tausend, der 210 Tausend Erwerbslosen, mithin 15 Prozent, keinen beruflichen oder Hochschulabschluss. In den Jahren 2010 und 2015 gab es jeweils 12 Tausend Erwerbslose in dieser Kategorie. Aufgrund der insgesamt gesunkenen Erwerbslosenzahl waren dies 2010 nur 12 Prozent von 103 Tausend, im Jahr 2015 jedoch 19 Prozent von 64 Tausend. Dennoch hat sich die Anzahl der Erwerbslosen ohne Ausbildung von 2005 bis 2015 um 61 Prozent reduziert.

Zwei Drittel aller Erwerbslosen haben 2015 eine Lehre bzw. eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen, 14 Prozent sogar eine höhere Ausbildung

Die Anzahl der Erwerbslosen mit Lehre oder Berufsausbildung ist von 144 Tausend im Jahr 2005 auf 43 Tausend im Jahr 2015, mithin um 70 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2015 gehörten 67 Prozent aller Erwerbslosen in diese Kategorie.

Im Jahr 2005 hatten mit 35 Tausend rund 17 Prozent der Erwerbslosen einen höheren beruflichen Abschluss. Im Jahr 2010 waren dies 14 Tausend und im Jahr 2015 rund 9 Tausend, was jeweils 14 Prozent der Erwerbslosen entspricht.

Erwerbslosigkeit und Familienstand

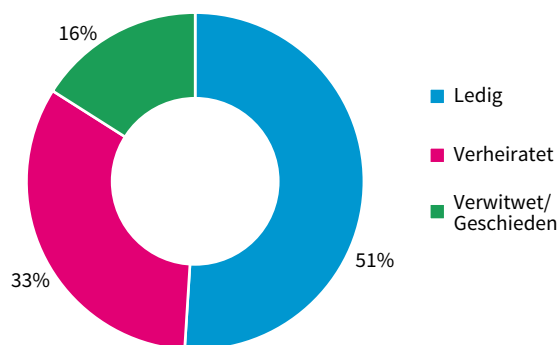
Vergleicht man die Anteile der einzelnen Familienstands-Kategorien der Erwerbslosen mit denen der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre, so wird deutlich, dass Ledige wesentlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen sind als Verheiratete.

Ein Grund dafür dürfte sein, dass Verheiratete sich häufiger der Kategorie Nichterwerbspersonen, zum Beispiel als „Nur-Hausfrauen“, zurechnen als Ledige.

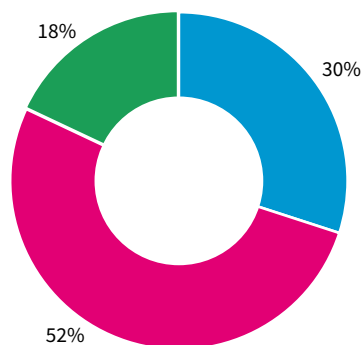
Im Jahr 2015 waren 51 Prozent der Erwerbslosen ledig, unter der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre jedoch nur 30 Prozent. Dagegen waren 33 Prozent der Erwerbslosen verheiratet, jedoch 52 Prozent der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre.

2015 mehr als die Hälfte der Erwerbslosen ledig, jedoch nur 30 Prozent der Bevölkerung

Erwerbslose 2015 nach Familienstand

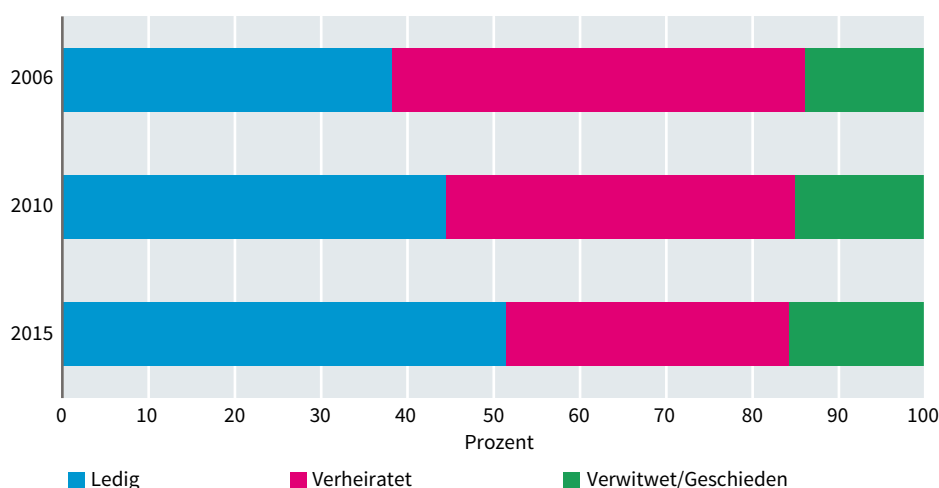


Bevölkerung ab 15 Jahre 2015 nach Familienstand



Es ist jedoch nicht immer so gewesen, dass die Ledigen, die größte Gruppe unter den Erwerbslosen bilden und sogar mehr als die Hälfte der Erwerbslosen stellen.

Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Familienstand

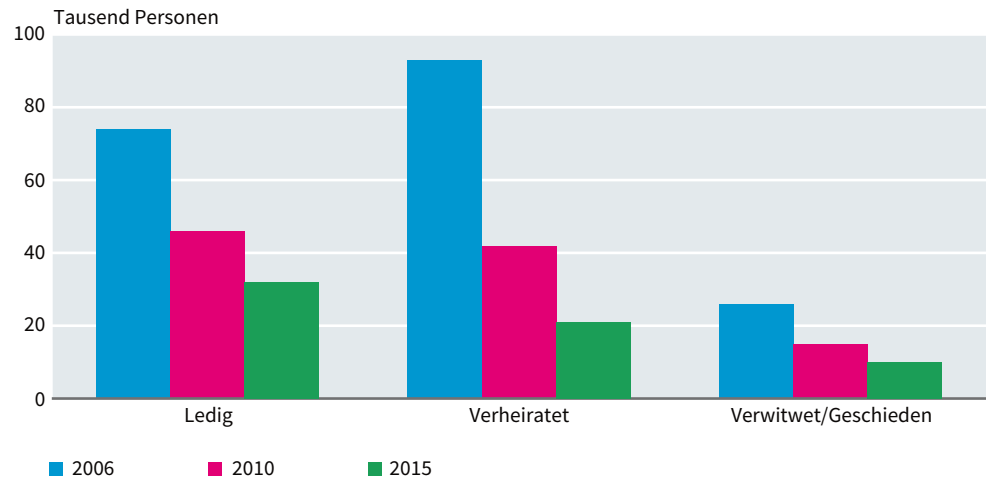


Im Jahr 2006 waren 48 Prozent, also fast die Hälfte der Erwerbslosen verheiratet und 38 Prozent ledig. Bereits im Jahr 2010 bildeten jedoch die Ledigen mit 45 Prozent Anteil die größte Gruppe. In diesem Jahr waren 41 Prozent und 2015 nur noch 33 Prozent der Erwerbslosen verheiratet.

Anteil der verheirateten Erwerbslosen von 2006 bis 2015 von 48 Prozent auf 33 Prozent gesunken

Wie stark die Erwerbslosigkeit gerade unter den Verheirateten zurückgegangen ist, zeigt auch die folgende Grafik.

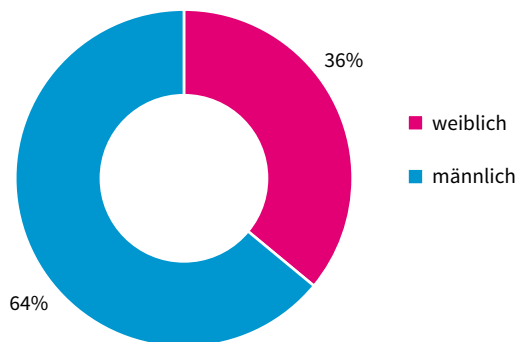
Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Familienstand



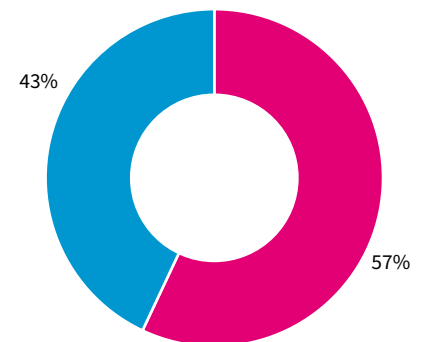
Rückgang der Erwerbslosigkeit bei Verheirateten um 77 Prozent

Die Erwerbslosigkeit bei Verheirateten hat sich von 93 Tausend im Jahr 2006 auf 21 Tausend im Jahr 2015 verringert. Dies ist ein Rückgang um mehr als 77 Prozent. Die Anzahl der ledigen Erwerbslosen ist in diesem Zeitraum jedoch „nur“ um 57 Prozent zurückgegangen.

Ledige Erwerbslose 2015 nach Geschlecht



Verheiratete Erwerbslose 2015 nach Geschlecht



Fast zwei Drittel der ledigen Erwerbslosen sind Männer

Stark unterschiedlich ist auch das Geschlechterverhältnis unter den ledigen und den verheirateten Erwerbslosen. Von den ledigen Erwerbslosen sind nämlich 64 Prozent männlich, von den verheirateten Erwerbslosen dagegen nur 43 Prozent.

Erwerbslosigkeit und Lebensunterhalt

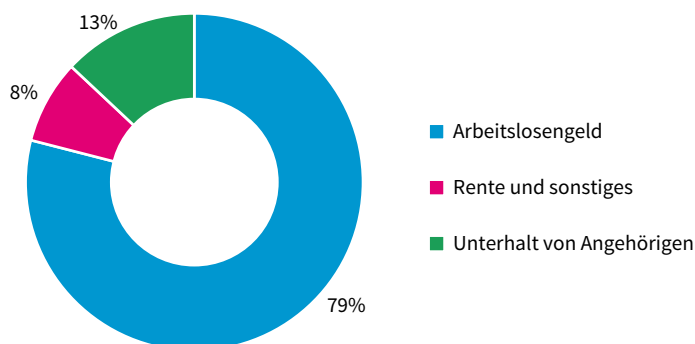
50 Tausend Erwerbslose bestritten im Jahr 2015 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Arbeitslosengeld einschließlich der Leistungen nach Harz IV. Dies sind 82 Prozent der männlichen und 73 Prozent der weiblichen Erwerbslosen. Insgesamt waren es 79 Prozent.

Jeder achte Erwerbslose wird überwiegend von Angehörigen unterhalten

Ein Achtel der Erwerbslosen, insgesamt 8 Tausend, lebten überwiegend vom Unterhalt durch Angehörige. Bei den erwerbslosen Frauen ist dieser Anteil mit einem Sechstel, insgesamt rund 5 Tausend, noch etwas höher.

Eine vollständige Untergliederung nach dem Geschlecht ist nicht möglich.

Erwerbslose 2015 nach überwiegender Lebensunterhalt



Von den 59 Tausend Erwerbslosen, die im Jahr 2015 Angaben zur Höhe ihres Nettoeinkommens machten, gaben 47 Tausend, somit 80 Prozent, an, dass dieses zwischen 300 Euro bis unter 900 Euro liegt. Zu der Einkommensgruppe unter 300 Euro und höheren Einkommensgruppen können keine Angaben gemacht werden.

4 von 5 Erwerbslosen mit Nettoeinkommen zwischen 300 Euro und 900 Euro

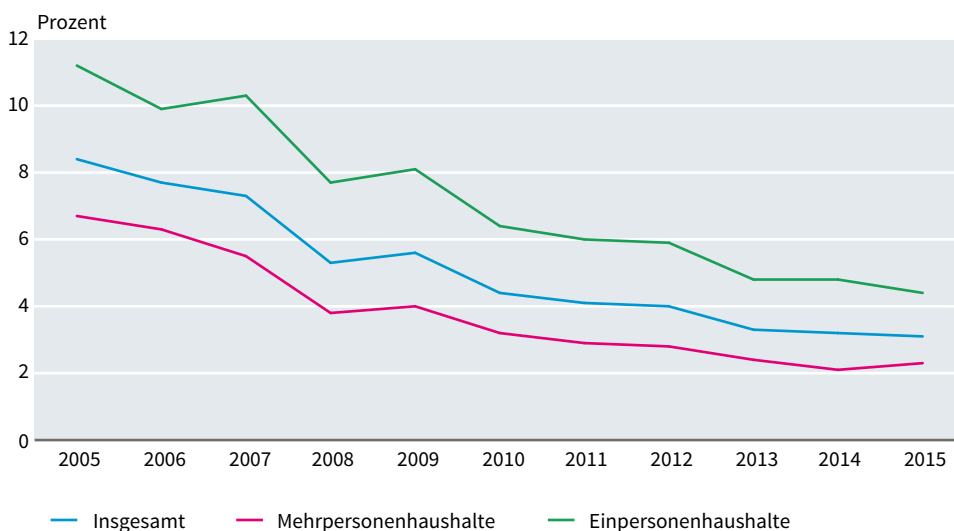
Erwerbslose als Haupteinkommensbezieher von Haushalten

Im Jahr 2015 war in 35 Tausend der insgesamt 1114 Tausend Privathaushalte der Haupteinkommensbezieher erwerbslos. Dies entspricht rund 3,1 Prozent. Bei den Mehrpersonenhaushalten waren dies mit 15 Tausend nur 2,3 Prozent von 660 Tausend, bei den Einpersonenhaushalten jedoch mit 20 Tausend von 454 Tausend rund 4,4 Prozent.

2015 war in 15 Tausend Mehrpersonenhaushalten der Haupteinkommensbezieher erwerbslos

Im Zeitraum von 2005 bis 2015 hat sich der Anteil der Privathaushalte in denen der Haupteinkommensbezieher erwerbslos ist, deutlich reduziert. So waren es im Jahr 2005 noch 8,4 Prozent aller Haushalte; 6,7 Prozent der Mehrpersonen- und sogar 11,2 Prozent der Einpersonenhaushalte.

Privathaushalte mit erwerbslosen Haupteinkommensbezieher 2005 – 2015



Dauer der Erwerbslosigkeit und der Arbeitssuche

2015 sind 29 Tausend Bürger mindestens 2 Jahre erwerbslos

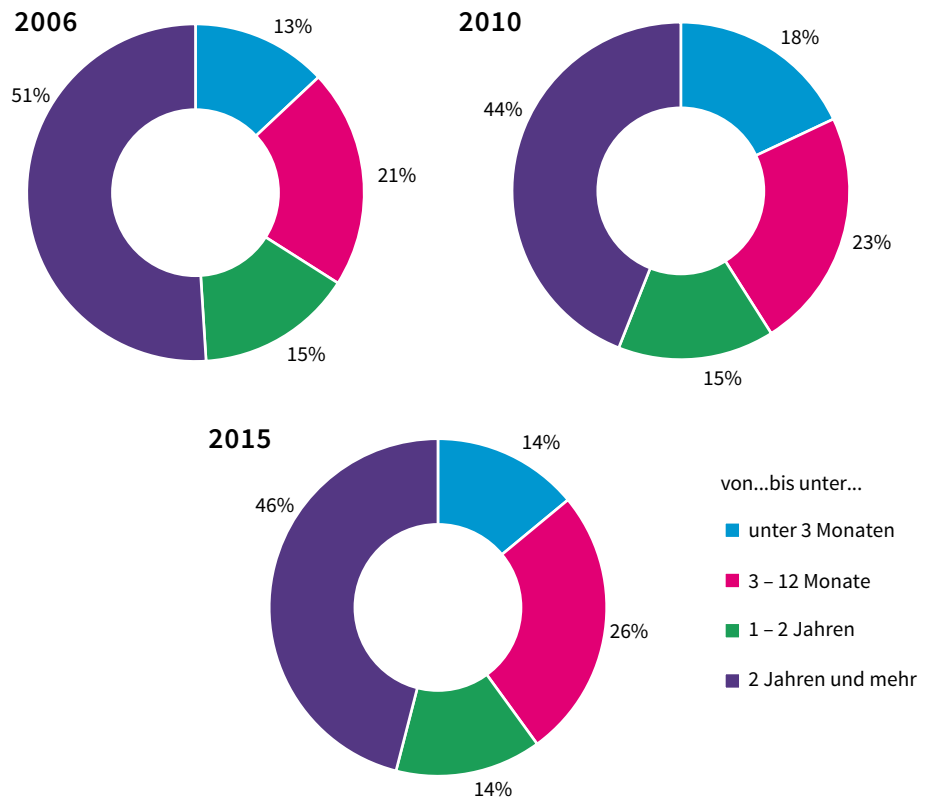
Im Jahr 2015 waren rund 46 Prozent der Erwerbslosen bereits mindestens 2 Jahre erwerbslos. Im Jahr 2006 waren es mit 51 Prozent noch etwas mehr als die Hälfte, im Jahr 2010 jedoch mit 44 Prozent sogar etwas weniger als 2015. Insgesamt hat sich jedoch die Zahl der Langzeiterwerbslosen von 100 Tausend 2006 über 45 Tausend 2010 auf 29 Tausend 2015 deutlich reduziert.

41 Prozent der männlichen und 50 Prozent der weiblichen Erwerbslosen mindestens 2 Jahre erwerbslos

Im Jahr 2015 war die Hälfte der weiblichen Erwerbslosen bereits mindestens 2 Jahre erwerbslos. Bei den Männern betrug dieser Anteil nur 41 Prozent.

Von den 29 Tausend Langzeiterwerbslosen des Jahres 2015 waren 15 Tausend ledig, 9 Tausend verheiratet und 6 Tausend verwitwet oder geschieden.

Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Dauer der Erwerbslosigkeit



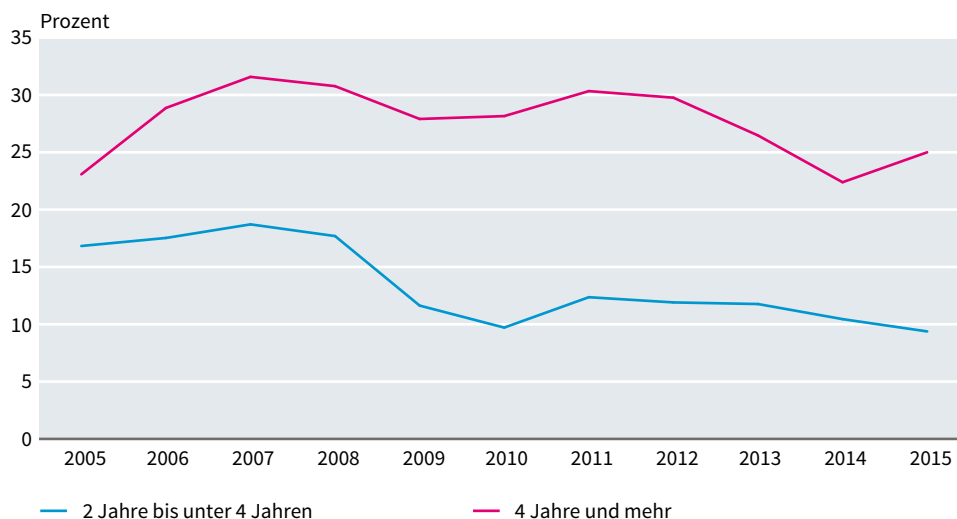
2015 suchte ein Viertel der Erwerbslosen seit mindestens 4 Jahren eine Arbeit

Im Jahr 2005 suchten 17 Prozent der Erwerbslosen bereits 2 Jahre bis unter 4 Jahre und sogar 23 Prozent 4 Jahre und mehr nach einer (anderen) Arbeit. Im Jahr 2015 waren es nur noch 9 Prozent bzw. 25 Prozent.

Ein eindeutiger Trend ist beim Anteil der erwerbslosen, die bereits seit längerer Zeit nach Arbeit suchen nicht auszumachen. Dies zeigt auch die folgende Grafik.

Anteil der Erwerbslosen mit langer Arbeitssuche sinkt kaum

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Dauer der Arbeitssuche



Nach Absolutwerten gab es allerdings eine deutliche Absenkung in allen Klassen.

So reduzierte sich die Zahl der Erwerbslosen, die bereits 2 Jahre und länger nach Arbeit suchten, von 2005 bis 2015 von 83 Tausend auf 22 Tausend, also fast auf ein Viertel des Ausgangswertes.

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Dauer der Arbeitssuche

Jahr	Insgesamt	Dauer der Arbeitssuche								
		unter 1 Monat	1 bis unter 3 Monaten	3 bis unter 6 Monaten	6 Monate bis unter 1 Jahr	1 Jahr bis unter 1 1/2 Jahren	1 1/2 Jahre bis unter 2 Jahren	2 bis unter 4 Jahren	4 Jahre und mehr	ohne Angabe
1 000										
2005	208	10	25	21	29	18	15	35	48	8
2006	194	9	18	18	21	19	12	34	56	7
2007	171	8	15	13	19	12	11	32	54	6
2008	130	7	11	13	17	8	8	23	40	/
2009	129	8	17	14	19	9	7	15	36	5
2010	103	8	12	11	17	9	7	10	29	/
2011	89	7	10	10	12	6	5	11	27	/
2012	84	6	11	11	11	5	/	10	25	/
2013	68	5	10	8	8	5	5	8	18	/
2014	67	/	9	9	10	7	/	7	15	/
2015	64	5	8	9	9	5	/	6	16	/

Art der von Erwerbslosen gesuchten Tätigkeit

Fast alle Erwerbslosen wollen Arbeitnehmer werden Der weitaus überwiegende Teil der Erwerbslosen sucht eine Tätigkeit als Arbeitnehmer. Im Jahr 2015 waren das 92 Prozent, 2006 und 2010 sogar 98 Prozent. Im Jahr 2015 galt dies für 91 Prozent der männlichen und 97 Prozent der weiblichen Erwerbslosen.

Weniger Erwerbslose streben Vollzeittätigkeit an Von den Erwerbslosen, die eine Tätigkeit als Arbeitnehmer suchten, waren 36 Prozent ausschließlich an einer Vollzeittätigkeit interessiert und weitere 37 Prozent zwar vorrangig an einer Vollzeittätigkeit, würden aber auch eine Teilzeittätigkeit akzeptieren. Zusammengefasst sind dies 73 Prozent, die eine Vollzeittätigkeit suchten. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 waren es noch 90 Prozent und 2010 noch 83 Prozent.

2015 suchten 28 Prozent der erwerbslosen Frauen ausschließlich Teilzeittätigkeit Ausschließlich eine Teilzeittätigkeit suchten 2006 rund 6 Prozent, 2010 rund 10 Prozent und 2015 sogar rund 17 Prozent der Erwerbslosen. Bei den Frauen ist dieser Anteil von 10 Prozent im Jahr 2006, über 18 Prozent 2010 nun schon auf 28 Prozent im Jahr 2015 gestiegen.

Ausblick

Die in den Mikrozensus integrierte Arbeitskräfteerhebung wird auch in den kommenden Jahren interessante Ergebnisse zur Erwerbslosigkeit liefern, so wie sie sich nach den Angaben der Betroffenen in der Befragung und entsprechender Hochrechnung darstellt.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Erwerbslosigkeit in Thüringen in den nächsten Jahren entwickeln wird. Zu den Haupteinflussfaktoren gehören neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung auch die demografischen Veränderungen, insbesondere auch die Veränderung der Altersstruktur und Migration, sowie die politischen Rahmenbedingungen.